

Deep Learning als Herausforderung für die Digital Humanities - 20.05.2019, 16-18 Uhr in Raum H 2051

Bis ungefähr 2014 konzentrierten sich die "Digital Humanities" primär auf die Schaffung, Verbreitung und Nutzung digitaler Editionen und Repositorien. Seit den letzten fünf Jahren ist dagegen ein zweiter, computergestützter und stärker mathematischer Ansatz entstanden, den man als "Computational Humanities" bezeichnet hat, da er sich weit stärker auf Methoden des sogenannten „tiefen Lernens“ konzentriert. Ein frühes Beispiel sind die Worteinbettungen zur Rekonstruktion von sprachlichen Verbindungen von Wörtern wie etwa word2vec, fastText und GloVe. Unser von Volkswagen gefördertes Projekt "rhythmicalizer" wendet Methoden des tiefen Lernens in der Literatur- und Kulturwissenschaft an. In diesem Projekt werden poetische Texte der Website "lyrikline" auf rhythmische Mustern jenseits der klassischen Metrik hin untersucht und klassifiziert, was insbesondere für unser poetologisches Verständnis von moderner und postmoderner Lyrik sowie für deren adäquate Übersetzung wichtig ist. In unserem Vortrag werden wir sowohl feature-basierte als auch neuronale Klassifikationen erläutern, vor allem im Hinblick auf die Nutzung sogenannter „charakter-embeddings“, die ein jeder aus dem eigenen Handy kennt. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der Kombination von Audio- und Textdaten, was auch für andere Bereiche wie z.B. Film-Dubbing von Interesse ist.

PD Dr. Burkhard Meyer-Sickendiek (FU Berlin)

Seit 2016 ist Burkhard Meyer-Sickendiek Leiter der VW-Forschungsgruppe "Rhythmicalizer. A Digital Tool to Identify Free Strophe Prosody", ein in den digital humanities angesiedeltes Projekt in Kooperation mit dem Berliner Portal „lyrikline“. Er studierte an den Universitäten Bielefeld und Münster, promovierte an der Universität Tübingen mit einer Arbeit über das Problem der Epigonalität und habilitierte an der LMU München mit einer Studie über deutsch-jüdische Satire. 2009 kam er als Gastprofessor des Exzellenz-Clusters „languages of emotions“ an die Freie Universität Berlin und war von 2010 bis 2015 Heisenberg-Stipendiat der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG). Monographien zur „Affektpoetik“, zum Theater des 17. und 18. Jahrhunderts, zur postmodernen Lyrik und zur Poetik der „Tiefe“.

Dr. Hussein Hussein (FU Berlin)

Hussein Hussein studierte an der Technischen Universität Dresden (TUD) und erwarb 2007 den Master of Science im Bereich der akustischen und sprachlichen Kommunikation. Im selben Jahr begann er sein Doktorandenstudium an der TUD und schloss es 2013 mit einer Studie zur maschinellen Prosodieerkennung ab. Neben dem Studium war Herr Hussein seit 2008 als wissenschaftlicher Mitarbeiter tätig, zunächst sechs Monate lang am Labor für Akustik und Sprachkommunikation (TUD), dann von 2008 bis 2011 an der Beuth University of Applied Sciences (BHT) in Berlin. Von August 2014 bis Juli 2017 arbeitete er als wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Universität Chemnitz, seit Mai 2017 ist er wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Freien Universität Berlin im Projekt Rhythmicalizer.